

**Zeitschrift:** Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire  
ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

**Herausgeber:** Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte

**Band:** 60 (1918)

**Heft:** 4

**Buchbesprechung:** Neue Literatur

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 29.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

die Fliegenlarvenkrankheit, dem Menschen gefährlich werden kann. Sarkozoen suchen frisches oder faules Fleisch zwecks Ernährung, Eiablage und Entwicklung auf, welche Beziehungen der Verfasser an zahlreichem Material eingehend studiert hat.

Die am häufigsten vorkommende Fliege war die *Lucilia sericata* Meig.; auch stets die erste an frischem oder faulem Fleisch. Beinahe so zahlreich war die *Calliphora erythrocephala* zugegen. Die scheuen Sarkophagaarten waren durch *Sarc. haemorrhoidalis* Meignurus Rond. und eine kleine Art *Sarc. ferculata* Pandellé vertreten, während sich die *Musca domestica* L. weniger herbeiliess. Häufiger war die stahlblaue *Phormyia groenlandica* Zett., die *Muscina stabulans* Fall, die *Fannia* (*Authomyia*) *canicularis* L. und *Fannia scalaris* Fabr., die *Ophyra leucostoma* Wiedem und die *Drosophila funebris* Fabris anzutreffen.

Zur Eiablage werden am zerteilten Tierkörper jene Taschen bevorzugt, welche zwischen den kaudalen Resten der Bauchmuskulatur und den Lendenmuskeln liegen; ferner der Raum zwischen Niere und den ovalen Partien der Psoaden, der Aortenschlitz, sowie die Zwerchfellpfeiler, wobei besonders genügend feuchte, warme und nicht direktem Sonnenlicht ausgesetzte animalische Nährböden gewählt werden. Durch Mageninhalt besudelte Fleishteile locken die Fliegen an, hauptsächlich die Vertreter der Fanniafamilie.

Alle Kontrollversuche ergaben, dass die Wachstumsverhältnisse der Fliegenlarven sehr variable sind und von der Temperatur abhängen, so dass unter 7° C überhaupt alles Wachstum aufhört. Allgemein befallen sarkozootische Dipteren eher frisches Fleisch, lebenswarmes, um ihre Eier bzw. Larven zu placieren, und meiden gekühltes Fleisch. Wenn auch solche Dipterenlarven auf Fleisch gefunden werden, so erlaubt dies noch keinen Schluss auf vorhandene Fäulnis. *Zwicky.*

---

## N e u e L i t e r a t u r .

---

**Bakteriologisches Taschenbuch** von R. Abel. 20. Aufl.  
Würzburg, 1917, C. Kabitzsch. M. 2.50.

Die neue Auflage dieses nützlichen Werkchens unterscheidet sich in einigen Kapiteln von den frühern. „Bei ver-

schiedenen dieser Änderungen lag der Wunsch vor, die tierärztlichen Interessen noch mehr als bisher zu berücksichtigen“ (Vorwort). Der Ref. würde es begrüßen, wenn unsern Spezialinteressen noch etwas mehr Rücksicht getragen würde, was auf 1—2 Druckseiten leicht möglich wäre. Der Abortusbazillus, der an praktischer Bedeutung gewiss nichts zu wünschen übrig lässt und mit dem ein Laboratorium sehr häufig zu tun hat, ist gar nicht erwähnt. Die Mastitisstrestokokken hätten auch mehr verdient als eine einzige Zeile. Bei Schweinerotlauf und hämorrhagischen Septikämien vermisste ich den Hinweis, in welchen Organen die Baz. am besten gefunden werden. Im Kapitel Rotz findet sich die Bemerkung, dass die Krankheit durch die Malleinprobe nachzuweisen sei. Bei Tuberkulose fehlt die analoge Bemerkung.

Das sind wohl keine „weitgehenden Wünsche der Kritik“. Ihre Erfüllung würde das Werkchen für den im Laboratorium arbeitenden Tierarzt noch nützlicher machen.

Äusserlich unterscheidet sich die 20. Aufl. von vorigen durch das Fehlen der eingestreuten Schreibpapierblätter. *W. F.*

---

**Eber, A.** Die Tuberkulose der Tiere. Bericht über die Jahre 1905—1914. In: Ergebnisse der allgemeinen Pathologie und pathologischen Anatomie des Menschen und der Tiere. 18. Jahrg., 2. Abt. Herausgegeben von Lubarsch und Ostertag.

Dieser Bericht kann nicht als Separatabzug im Handel gekauft werden. Er ist vielmehr ein Teil eines Bandes der „Ergebnisse“. Ich wollte immerhin die Aufmerksamkeit der Leser, die sich für Tuberkulose interessieren, auf diesen sehr bemerkenswerten Überblick lenken, der auf 371 Druckseiten den Gegenstand allseitig, vollständig und gewissenhaft darstellt.

*Guillebeau.*

---

## Verschiedenes.

### Redaktionelle Notiz.

Der gegenwärtige Papiermangel hat auch unserer Zeitschrift wesentliche Einschränkungen auferlegt. Der Umfang der Hefte muss vorläufig um 20% reduziert werden. Die Er-